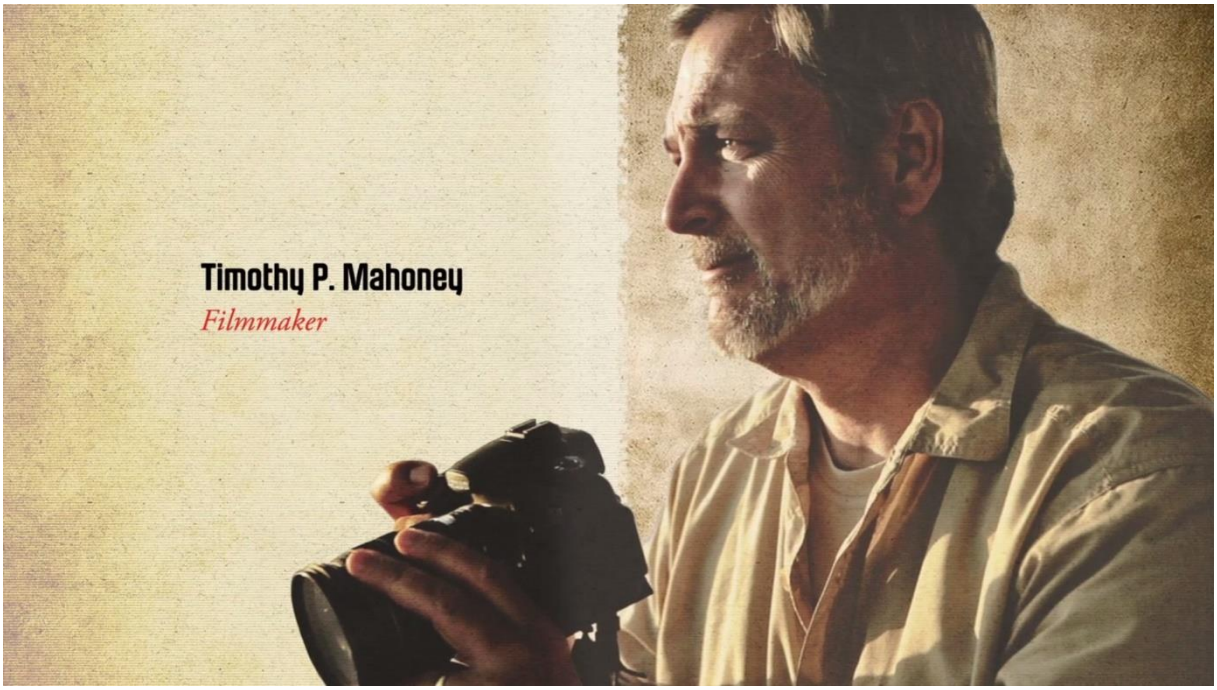
Interview mit Tim Mahoney zu:

Patterns of Evidence – auf der Suche nach den Spuren des Exodus

Einführung

Timothy Mahoney ist ein Werbe- und Dokumentarfilmer, der seine eigene Produktionsfirma *Thinking Man Films* mit der Absicht gegründet hat, Menschen dazu zu ermutigen, „sich neu mit dem zu befassen, was man ihnen über Wissenschaft, Geschichte, Religion und Kultur beigebracht hat."

Sein erster Dokumentarfilm in Spielfilmlänge *Patterns of Evidence: Auf der Suche nach den Spuren des Exodus (Englischer Originaltitel: Patterns of Evidence: The Exodus – A Filmmaker's Journey)* ist Gegenstand dieses Interviews. Er hat den Preis für den besten Dokumentarfilm beim Pan Pacific Film Festival 2014 in Los Angeles gewonnen. Die DVD des Films sowie das gleichnamige Begleitbuch sind in den USA seit 2015 erhältlich, die deutsche Fassung ist seit Mai 2016 erhältlich.



Interview der Bildungsorganisation *Best Schools* mit Timothy P. Mahoney

Vielen Dank, dass Sie einem Interview mit The Best Schools.org zugestimmt haben. Dürfen wir zunächst etwas über Ihre persönliche Geschichte erfahren? Wann und wo wurden Sie geboren? Aus was für einer Familie stammen Sie? Welche Rolle spielte der Glaube bei Ihnen zu Hause? Wo haben Sie Ihre Ausbildung gemacht? Wie sind Sie zum Werbe- und Filmgeschäft gekommen? Was für Berufe hatten Sie neben dem Filmemachen bisher?

Timothy P. Mahoney

Ich wurde 1957 in Minneapolis, USA, geboren und bin das älteste von vier Kindern. Meine Mutter war Musiklehrerin und mein Vater ein mit Orden ausgezeichneter Veteran des

Koreakrieges, der später Polizist wurde. Aufgrund einer posttraumatischen Belastungsstörung und seiner Arbeit bei der Staats-Polizei konnte mein Vater sehr aufbrausend sein. Als es wieder einmal soweit war, beschloss meine Mutter zu unserer eigenen Sicherheit, ihn zu verlassen. Meine Eltern trennten sich, als ich elf Jahre alt war; später ließen sie sich scheiden. Mein Vater zog in einen anderen Staat und ich hatte jahrelang keinen Kontakt mit ihm.

Meine alleinerziehende Mutter war gläubig und las uns jeden Abend vor dem Schlafengehen Geschichten aus der Bibel vor. Sie glaubte fest daran, dass diese Geschichten der Wahrheit entsprachen, und daher war sie überzeugt, dass auch wir Gott vertrauen können, wenn es uns schlecht geht. Damit legte sie den Grundstein für meinen eigenen Glauben.

1975 schloss ich die Edina-East Highschool ab und besuchte anschließend die North Central University in Minneapolis, wo ich ein zweijähriges geisteswissenschaftliches Studium absolvierte. Dann ging ich auf eine örtliche Filmschule, die von einigen unabhängigen Filmemachern geleitet wurde. Sie hieß „Film in the Cities". Das war eine der besten Zeiten meiner Ausbildung. Unsere Lehrer waren richtige Filmemacher, wir hatten sehr kleine Klassen und professionelle Ausrüstung, wie 16mm-Kameras, Tonzubehör und Schneidepulte. Es war eine tolle Erfahrung, und da wir so eng mit unseren Lehrern zusammenarbeiten, bekamen wir auf alle unsere Fragen Antworten.

Gleichzeitig arbeitete ich in Teilzeit in der Autowerkstatt meines Onkels und lernte dort das Handwerk des Autolackierens. In diesem Herbst traf ich meine zukünftige Ehefrau Jill. Sie besuchte damals die Illinois State University und war nach Minnesota gekommen, um die Familie ihres Bruders zu besuchen. Im Jahr darauf heirateten wir und kauften ein Haus, im nächsten Jahr kam das erste unserer vier Kinder zur Welt. Um meine wachsende Familie ernähren zu können, musste ich Geld verdienen, sodass ich die Filmschule nicht abschloss, sondern in einem örtlichen Autohaus als Autolackierer arbeitete. Außerdem war ich Musiker und hatte während meiner Jahre auf der Highschool und dem College bei einigen Aufnahmen Pedal-Steel-Gitarre gespielt. Daher kam ich auf die Idee, zu Hause ein Aufnahmestudio einzurichten, als Eintrittstor ins Medienbusiness. Meine ersten Aufträge waren Werbemelodien und ein paar Diashows für Honeywell. Schließlich produzierte ich ein einstündiges Video zum Thema Bogenschießen mit dem Titel „Silver Mountain Memories". Ich verwendete unsere gesamten Ersparnisse, um diesen Film zu machen, und auch wenn er sich nicht so gut verkaufte, bekam ich daraufhin die Möglichkeit, als Produzent für Fernsehwerbespots und Videos in einer Werbeagentur zu arbeiten.

1989 verließ ich die Agentur, um meine eigene Produktionsfirma, Mahoney Media Group, zu gründen.

In Minneapolis haben viele bedeutende Firmen ihren Sitz, sodass Firmen wie Northwest Airlines, Pillsbury/Grand Met, Seagate, 3M, NAPA Auto Parts und Federal Cartridge zu meinen Kunden gehörten. Außerdem erhielt ich Aufträge von einer Reihe Werbeagenturen und Franchiseunternehmen wie ABRA Auto Body und gemeinnützigen Organisationen wie das Rote Kreuz, Kinderkrankenhäuser und die Pfadfinder. Wir waren groß im Outdoor-Geschäft und drehten Filme in den Bergen und an Flüssen für die Produkte von Best-in-Class Sportsman.

Das war eine fantastische Ausbildung und ich konnte im kreativen Bereich eine Menge Berufserfahrung sammeln, indem ich die Firmen beobachtete und herausfand, welche Ansprüche sie an die Werbung stellten, woraufhin ich die gewünschten kreativen Lösungen und in Form von professionellen Kurzfilme lieferte. In den vergangen 25 Jahren wurden wir zu einer der größten Film-Produktionsfirmen in der Gegend und arbeiten sowohl regional als auch national.

Eins war mir jedoch wichtig: Ich wollte mich nicht zurücklehnen und mich nur auf die Produktion von Werbe- und Businessfilmen beschränken. Es war mir schon immer ein wichtiges Anliegen, einmal etwas richtig Großes zu machen. Gerne hätte ich einen Kinofilm gedreht, aber von irgendetwas musste ich ja auch leben. Die erste Gelegenheit ergab sich, als ich eine Reihe von 30-minütigen Dokumentarfilmen drehte; es waren Fernsehspecials mit einem „Blick hinter die Kulissen", die von World Wide Pictures produziert wurden, der Filmsparte der Billy Graham Association. 1999 entwickelte ich außerdem eine landesweites Fernsehspecial mit Grizzly Adams Productions mit dem Namen „Secrets of the Bible Code Revealed" (dt. „Die Geheimnisse des Bibelcodes entschlüsselt"). Das sind nur Beispiele von den Projekten, mit denen ich in den letzten 35 Jahren beschäftigt war, und in denen ich Skripte schrieb, Regie führte und produzierte.

Im Jahr 2000 hörte ich von einem Projekt, in dem nach der Route des Exodus gesucht werden sollte. Einige Team-Mitarbeiter wollten sogar nach den Überresten des pharaonischen Heers am Grund des Roten Meers tauchen. Damit war mein Interesse geweckt und dieses Interesse sollte mich schließlich nach Ägypten, auf die Sinai-Halbinsel, nach Saudi-Arabien, Israel, Europa und in verschiedene amerikanische Städte führen, immer auf der Suche nach der Antwort auf die Frage: Haben die in der Bibel geschilderten Ereignisse, wie der Exodus, tatsächlich stattgefunden?

The Best Schools

Patters of Evidence – auf der Suche nach den Spuren des Exodus ist nicht nur Ihr erster spielfilmlanger Dokumentarfilm, sondern auch ein absolutes Lieblingsprojekt Ihrerseits. Während dieses Interviews werden wir uns vor allem mit diesem Film beschäftigen. Könnten Sie den Lesern, die noch keine Gelegenheit hatten, den Film zu sehen, bitte kurz beschreiben, worum es geht – was Sie voraussetzen, wie Sie vorgegangen sind, was Sie grundlegend aussagen möchten usw.?

Timothy P. Mahoney

Wie soll ich *Patterns of Evidence* beschreiben?

Ich habe versucht, den Zuschauer mit auf meine Reise als Dokumentarfilmer auf den Spuren des Exodus in Ägypten und Israel zu nehmen. Es ist eine der grundlegenden biblischen Geschichten, in der Mose die Kinder Israel aus Ägypten und ins Verheißene Land führt.

An Dokumentarfilmen schätze ich besonders, dass der Filmemacher zu Beginn nie genau weiß, wohin ihn die Geschichte führen wird. Wenn Sie mir gesagt hätten, dass ich am Ende zwölf Jahre brauchen würde, um diesen Film fertigzustellen, hätte ich laut geheult und gesagt: „Unmöglich, ich kann doch nicht zwölf Jahre an einem Film arbeiten!" Doch ich benötigte

einfach so lange, um ein sehr komplexes Problem zu entwirren und es auf Leinwand zu bannen. Und dabei war ich nicht alleine, sondern bekam Hilfe von vielen Wissenschaftlern und Teamkollegen.

Der Film will, wie gesagt, vor allem eine Frage beantworten:

Gibt es Beweismuster in der Archäologie Ägyptens und Israels, die mit den Ereignissen des Exodus und der Landnahme, wie sie in der Bibel beschrieben werden, übereinstimmen?

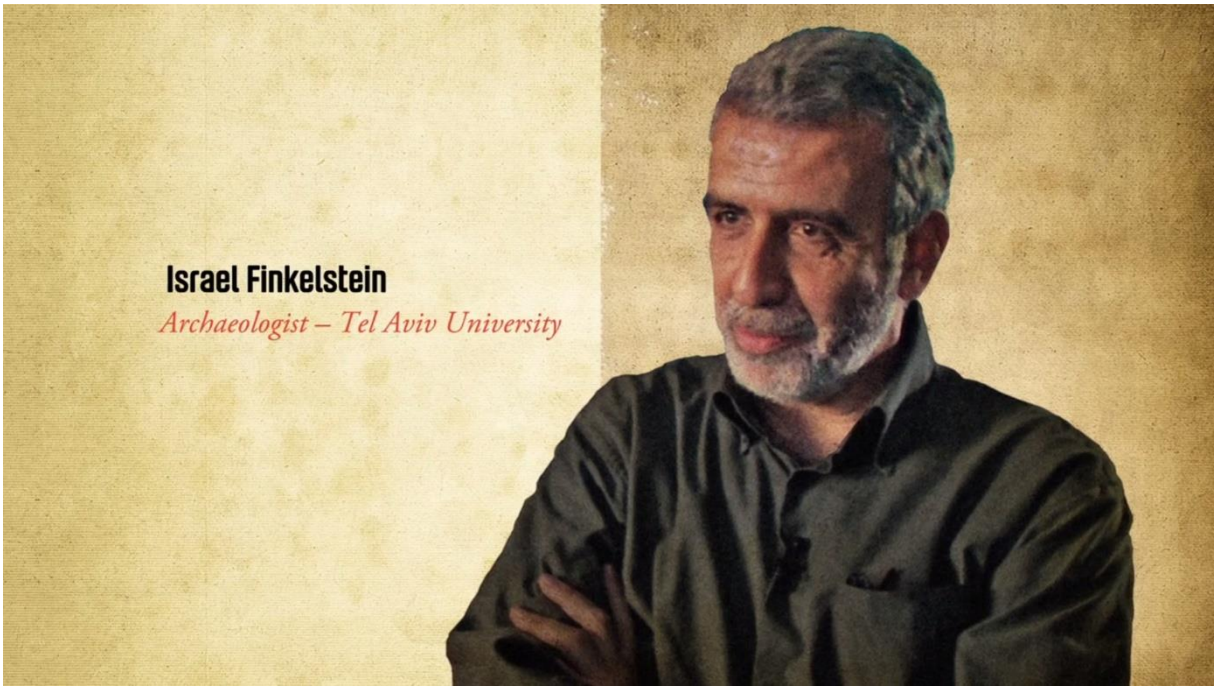
Sind wir von bestimmten Voraussetzungen ausgegangen? Ja. Wir beschlossen, den Bibeltext so zu behandeln wie jedes andere historische Dokument. Wir ließen also die Bibel für sich selbst sprechen.

Unsere Vorgehensweise war einfach und doch, wie manche sagen würden, brillant: Wir identifizierten sechs Hauptereignisse in den Bibeltexten: **ANKUNFT, VERMEHRUNG, SKLAVEREI, GERICHT, EXODUS** und **LANDNAME**. Alle diese sechs Ereignisse mussten in der richtigen Reihenfolge und der richtigen Zeitspanne liegen, um als mögliche Beweise für den Exodus herhalten zu können.

Außerdem war mir klar, dass wir absolut alles visuell verständlich darstellen mussten. Wir entwickelten ein wunderbares Hilfsmittel, das wir „Die Zeitmauer" nannten. Darauf ließ sich die Sprache der Wissenschaftler veranschaulichen. Wir stellten ihre Zeit-Definitionen auf dieser Mauer vereinfacht dar, sodass sowohl wir als auch die Zuschauer begreifen können, um welche Zeitspanne und welches Ereignis es überhaupt geht. Es haben sogar schon viele Kinder mit mir über die ägyptischen Königreiche und das Bronzezeitalter diskutiert, nachdem sie den Film gesehen hatten – selbst für sie war es verständlich. Sie haben die wichtigsten Konzepte und wie sie zusammenhängen begriffen.

Doch ich hatte auch noch andere Anliegen, denn es gab auch ein großes Risiko bei der ganzen Sache. Ich nahm an, dass es möglicherweise überhaupt keine Beweise geben könnte, woraufhin viele Menschen, die an diese Geschichten glauben, enttäuscht oder verärgert worden wären. Doch in Wahrheit gehen die meisten Wissenschaftler schon längst davon aus, dass diese frühen biblischen Begebenheiten nicht wirklich stattgefunden haben. Professor Ze'ev Herzog von der Universität von Tel Aviv sagte mir: „Die Geschichte des Exodus ist eine Sammlung von Legenden über das Volk Israel, doch sie entbehrt jeglicher historischer Grundlage." Ein israelischer Archäologe erzählt mir hier also, dass die Geschichte über die Anfänge seines Volkes nur ein Mythos sei. Warum sagt er so etwas? Weil das, was er als Archäologe zu Tage gefördert hat, nicht mit der Geschichte in der Bibel übereinstimmt und er sich nicht länger belügen wollte.

Ich fragte **Professor Israel Finkelstein**, der das Buch „Keine Posaunen vor Jericho" (2006, Beck) geschrieben hat: „Glauben Sie, dass die Geschichten in der Bibel von Menschen erfunden wurden?"



Er antwortete wie folgt: „Zur Zeit der Verfasser bestand das Bedürfnis, dieses Geschichte zu erzählen. Das heißt nicht, dass sie die Geschichte erfunden haben. Ich glaube nicht daran, dass Verfasser irgendwo Geschichten erfanden, egal ob in Jerusalem oder an einem anderen Ort während der Eisenzeit. Es bedarf eines breiter gefassten Verständnisses vom Werk dieser Autoren. Sie sammelten Überlieferungen der beiden hebräischen Königreiche, vor allem natürlich aus Judäa, aber nicht ausschließlich, und sie nutzten diese Überlieferungen, um ihre eigene Ideologie zu verbreiten."

Ich lernte unglaublich viel durch all diese Erfahrungen und wir fanden tatsächlich Beweismuster, die mit den sechs biblischen Ereignissen vollkommen übereinstimmten. Aber eben nicht in der Zeitepoche, von der die meisten ausgingen.

The Best Schools

Sie brauchten zwölf Jahre, um ***Patterns of Evidence*** fertigzustellen. Können Sie uns kurz erläutern, wie Sie zu diesem Projekt kamen? Welches war die größte Herausforderung bei diesem Projekt? Wer waren die Geldgeber? Warum hat es so lange gedauert?

Timothy P. Mahoney

Ich interessierte mich seit dem Jahr 2000 für das Thema und entwickelte im Lauf der folgenden zwei Jahre die Idee zu diesem Projekt. Ein Jahr nach dem 11. September 2001 reisten nicht viele Leute in den Nahen Osten. Zunächst war ich noch gar nicht mit der Kameraführung beschäftigt. Ich hörte von einem schwedischen DNA-Wissenschaftler, Dr. Lennart Möller, der die Route des Exodus erforschte, also reisten wir zusammen mit Möller nach Ägypten und verbrachten einen Monat damit, verschiedene Tempel entlang des Nils zu besuchen und mögliche Routen durch die Bitterseen, den Manzala-See und den Suezkanal zu untersuchen. Dann reisten wir zu einigen Bergen auf der Sinai-Halbinsel und gelangten schließlich zum Golf von Aqaba. Zurück in London drehten wir im British Museum und fuhren dann nach Liverpool, um den Ägyptologen Kenneth Kitchen zu interviewen. Ab diesem Zeitpunkt war ich nicht mehr ausschließlich der Regisseur, sondern führte auch die Interviews.

Jeder Film hat seine Herausforderungen. Die hören niemals auf. Erstens: Haben wir eine Ahnung, in welche Richtung wir mit diesem Film gehen wollen? Können wir genug Geld auftreiben? Können wir nach Ägypten reisen? Gelingt es uns, heikle Gebiete zu betreten und dort ein wichtiges Interview zu führen? Können wir das Land mit allem Filmmaterial wieder

verlassen? Können wir aus dem gedrehten Material einen Film machen? Und welche Geschichte wollen wir genau erzählen?

Unser Projekt nahm immer größere Dimensionen an. Meiner Meinung nach haben wir eine der umfangreichsten Forschungen zu diesem Thema durchgeführt, die jemals visuell festgehalten wurde. Ich glaube, wir haben ausreichend Material für mindestens drei Filme, wenn nicht mehr. In einem meiner Interviews mit dem Ägyptologen Jim Philipps sagte er etwas in der Art: „Warum suchen Sie nach der Route des Exodus, wenn die eigentliche Frage lautet: ‚Hat der Exodus überhaupt jemals stattgefunden!?" Erst danach begannen wir, nach Antworten auf genau diese Frage zu suchen und so entstand der erste Film. Jetzt beschäftigen wir uns mit dem zweiten Film, in dem wir die Route des Exodus herausfinden wollen und versuchen, den Berg Sinai zu lokalisieren.

In Bezug auf die Herausforderungen möchte ich zwei Dinge nennen:

1. Geld: Die Nachforschungen, die Produktion des Filmes und das Marketing kosten Unsummen. Wir brauchen mehr Förderer – so wie auch die großen Künstler in vergangenen Jahrhunderten ihre Förderer hatten, die ihnen die Möglichkeit gaben, diese Werke zu erschaffen, die jahrhundertelang erhalten blieben.

2. Klarheit: Was wollen wir eigentlich aussagen? Verstehen wir überhaupt, was gerade passiert?

Ich denke, wir haben mit *Patterns of Evidence*: *The Exodus* vor allem erreicht, das Material vieler Wissenschaftler zusammenzutragen und ein Mosaik aus Informationen zu liefern, die, wie ich und viele andere meinen, ein neues und faszinierendes Schema ergeben, das den Geschichten aus der Bibel entspricht. Ich glaube, jeder Film hat seine ganz eigene Art, wie er produziert werden will und wie man an die Dreharbeiten und die Nachforschungen herangehen muss.

Wie viele andere unabhängige Filme ist auch dieser Film ein kommerzielles Projekt. Die meisten Fördergelder waren intern. Ich habe Gewinne meiner eigenen Produktionsfirma verwendet, um dieses Projekt über ein Jahrzehnt lang zu finanzieren. David Wessner, unser Produktionsleiter, und seine Familie haben einen noch größeren Anteil finanziert. Dann gibt es noch viele weitere Investoren. Wir entwerfen außerdem entsprechende Produkte, sowohl Merchandising-Artikel als auch Studienmaterial, sodass es in der Zukunft also auch weitere Möglichkeiten der Investition gibt.

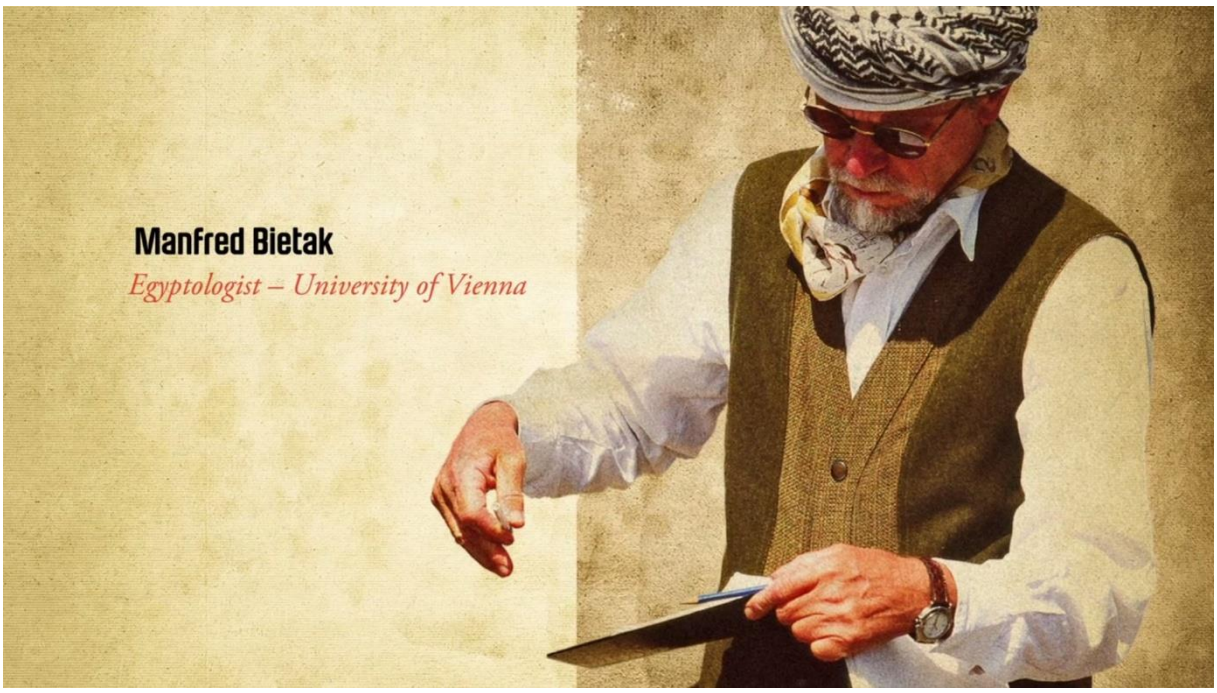
The Best Schools

Sie sagten, dass Sie durch eine Glaubenskrise zu diesem Projekt kamen. Würden Sie uns mehr davon berichten? Für Sie stand wohl vor allem die Glaubwürdigkeit der Bibel auf dem Prüfstand. Mussten Sie diese Krise zunächst für sich alleine überwinden, um danach Ihren Dokumentarfilm zu drehen, oder half Ihnen die Arbeit an dem Film dabei? Oder müssen Sie die Glaubenskrise noch überwinden?

Timothy P. Mahoney

Als ich 2002 zum ersten Mal nach Ägypten reiste, wusste ich nicht, wie die Mainstream-Wissenschaftler die Historizität des Exodus beurteilten. Ich erlebte einfach ein einmaliges Abenteuer und konnte endlich an einem Film arbeiten, der mir von großer Bedeutung zu sein schien. Wir organisierten eine Reise mit unserer ägyptischen Produktionsfirma und fuhren frühmorgens von Kairo in ein Gebiet nordöstlich des Deltas, das heute als Tel el-Daba bekannt ist. Ich wollte die Ausgrabungsstätte eines der führenden Ägyptologen, des Österreichers Manfred Bietak, finden. Er führte schon lange Ausgrabungen in Gebieten der frühen israelitischen Siedlungen durch, wie sie in der Bibel beschrieben werden, Als ich so unangemeldet mit der kompletten Filmcrew bei ihm aufschlug, war er nicht gerade begeistert.

Doch ich behandelte ihn, als hätte ich gerade Livingstone getroffen. Ich hatte ihm schon seit Monaten E-Mails geschrieben, war jedoch nie zu ihm durchgedrungen. Als ich ihm die Sachlage erklärte, war er schließlich freundlicherweise zu einem Interview bereit.



Also fragte ich ihn: „Was haben Sie hier gefunden?“

Bietak antwortete: „Wir haben die Reste einer gewaltigen Stadt von 250 Hektar Größe entdeckt, in der ca. 25.000 bis 30.000 Menschen lebten. Diese Menschen stammten ursprünglich aus Kanaan, Syrien-Palästina. Sie waren ursprünglich als Untertanen der ägyptischen Krone oder mit deren Segen hierhergekommen. Diese Stadt genoss offensichtlich einen besonderen Status, war eine Art Freihandelszone.“

Ich erfuhr, dass diese Stadt voller Ausländer inmitten ägyptischen Territoriums eine lange Geschichte besaß, jedoch über keine Mauern oder Verteidigungsanlagen verfügte. Daraus kann man schließen, dass die Machthaber die Entwicklung dieser Stadt erlaubt hatten. Was Bietak da sagte, stimmte mit der Bibel überein. Dort heißt es, dass der Pharao seinen Segen gab und den Israeliten erlaubte, sich im besten Teil Ägyptens niederzulassen. Einmal dort beheimatet kamen die Israeliten zu Wohlstand, und sie und ihr Vieh vermehrten sich. Genau danach hatte ich gesucht.

Also fragte ich ihn: „Könnte es sich bei diesen Ausländern um die frühen Israeliten gehandelt haben?“

Seine Antwort war zurückhaltend: „Wir haben Spuren von Schafhirten gefunden. In dieser Gegend treffen wir immer wieder auf Gruben mit Ziegen und Schafen. Es ist bekannt, dass Hirten, vermutlich Beduinen, mit riesigen Herden durch diese Gegend zogen. Doch zu folgern, es könnte sich hierbei um die Ur-Israeliten gehandelt haben, ist recht weit hergeholt.“

Ich war wie vor den Kopf gestoßen, als Bietak meinte, das sei weit hergeholt. Das hatte ich nicht von ihm erwartet. Weit hergeholt? Ich dachte, das sei eine neue Entdeckung, eine neue Verbindung zu der Geschichte in der Bibel. Das angestrengte Rattern in meinem Kopf schien mit jedem Moment lauter zu werden, als ich zu verstehen versuchte, was ich gerade gehört hatte. Eine Herde aufgescheuchter Vögel, die von einem angrenzenden Feld aufflogen, brachte mich wieder ins Hier und Jetzt zurück. Bietak wartete auf meine nächste Frage.

„Warum kann es sich nicht um die Israeliten handeln, wo doch alles so gut zur biblischen Geschichte passt?“

„Meiner Meinung nach ließen sich die Ur-Israeliten erst ab dem 12. Jahrhundert v. Chr. in Kanaan nieder.“

Was Manfred Bietak hier sagte, war, dass dieser eindeutige Beleg für dieses Volk in Avaris einige Jahrhunderte zu früh war, um mit dem Exodus in Verbindung zu stehen. Er glaubt, dass sich die Israeliten erst nach der Zeit von Ramses II. (links) in Kanaan niederließen.

Bietaks Meinung nach sprechen seine Funde für eine semitische Besiedlung in Avaris zwischen 1850 und 1550 v. Chr. Da die Landnahme Kanaans kurz nach dem Exodus erfolgte, sind die Funde aus Avaris zu alt, um zu der Theorie zu passen, dass der Exodus zur Zeit Ramses um das Jahr 1250 stattfand.

Ich bedankte mich für das Interview und wies den Kameramann an, die Ausgrabungen vor Ort zu filmen. Als ich durch das hohe Gras zurück zu unserem Van ging, hatte ich keine Ahnung, welche Auswirkungen diese fünf Minuten mit Bietak auf die nächsten Jahre meines Leben haben würden.

Wir fuhren zurück nach Kairo, und draußen zog die ägyptische Landschaft an uns vorbei. Die Sonne war untergegangen und verschwommene Reflektionen von Palmen, Feldern und Kanälen begleiteten uns auf unserem Heimweg. Ich hatte es getan. Ich war dahin gegangen, wo der Exodus angeblich stattgefunden hatte und hatte mich mit einem der wenigen Männer auf dieser Welt unterhalten, der mir sagen konnte, ob es Spuren von den Israeliten in Ägypten gibt, und er hatte mir im Grunde gesagt, dass es sie nicht gab. Das hätte gravierende Auswirkungen, denn wenn die Israeliten nicht in Ägypten gewesen waren, dann gab es auch keinen Exodus. Und wenn es keinen Exodus gab, dann basiert die grundlegende Geschichte des Judentums auf einer Legende.

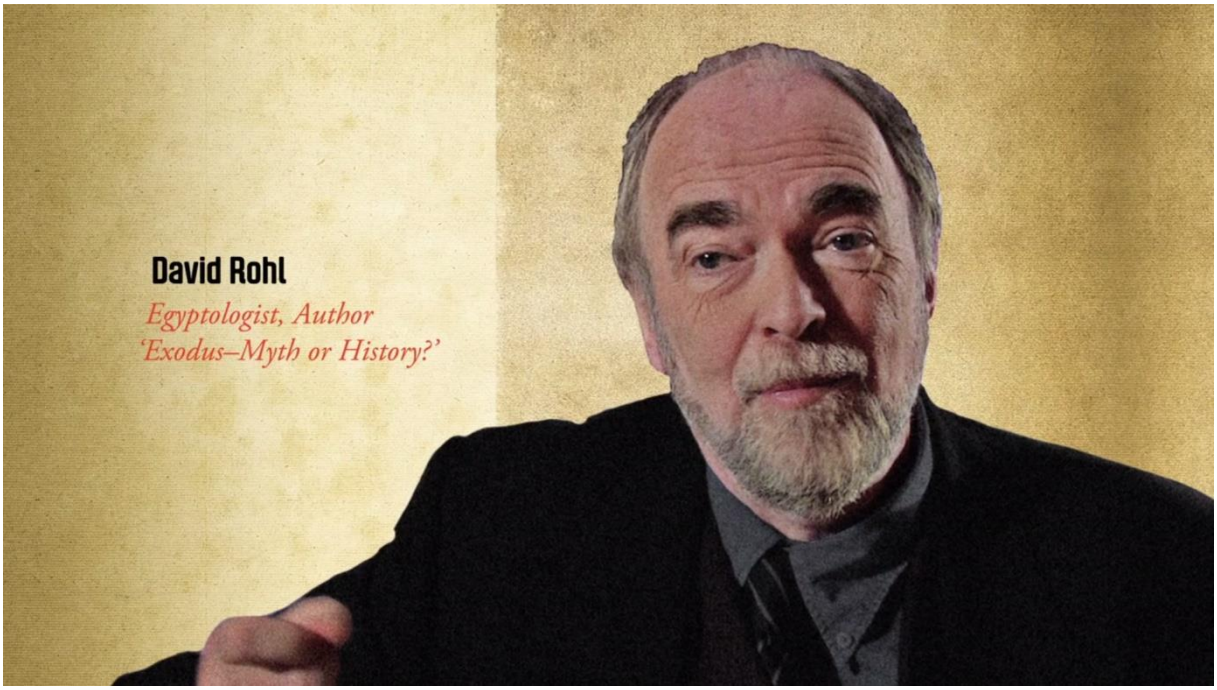
Für Christen würde es bedeuten, dass Jesus Christus und die Verfasser des Neuen Testaments ebenfalls falsch lagen, da keiner von ihnen an Mose und dem Exodus zweifelte, sondern sie ihre Lehren auf ihnen aufbauten.

Dieses Interview hatte Zweifel in mir gesät, worauf meine Glaubenskrise begann. Erinnern Sie sich: Ich war von einer alleinerziehenden Mutter großgezogen worden, die ihr ganzes Vertrauen auf dieses Buch gesetzt hatte, das voll war von Geschichten darüber, wie Gott Menschen errettet und ihnen in allen möglichen Bedrängnissen beisteht. War alles, woran sie geglaubt und was sie ihren Kindern beigebracht hatte, bloß eine Legende? Mein Glauben und mein Verstand kollidierten miteinander, was ich jedoch niemandem erzählte, nicht einmal meiner Frau. Ich dachte, dass etwas nicht stimmen konnte, wenn der eine Mann, der genau dort Ausgrabungen durchführte, wo die Israeliten gelebt haben sollten, keine Beweise finden konnte.

An einem Samstagmorgen, als ich im Schneideraum das Interview mit Manfred Bietak bearbeitete, spitzte sich die Krise zu. Ich hörte mit dem Schneiden auf und saß nur da, während ich von kalten Schauern des Unglaubens überrollt wurde. Hatten wir die ganze Zeit einer Lüge geglaubt?

Einen Moment später kam mir der Gedanke, dass ich mit dem Schneiden aufhören und stattdessen in meine Bibliothek gehen sollte. Ich stand also auf und ging in mein Büro. Dort entdeckte in einem Regal ein Buch, das mir jemand vor einem Jahr gegeben und das ich nie gelesen hatte. Es war das Buch *Pharaos and Kings* (Pharaos und Könige) von David Rohl (Crown, 1996). Ich schlug es auf und blätterte darin herum – und war verblüfft, als ich Erklärungen fand, die die Ausgrabungen von Bietak in einem ganz anderen Licht erscheinen ließen.

David Rohl, Ägyptologe und Agnostiker, interessierte sich überhaupt nicht für die Bibel; er beschäftigte sich ausschließlich mit der ägyptischen Chronologie und versuchte, Probleme in der ägyptischen Zeitleiste zu erklären. In bestimmten Epochen fielen ihm enorme Unregelmäßigkeiten auf. Ihm wurde klar, dass diese Unregelmäßigkeiten gravierende Auswirkungen auf andere bedeutende Ereignisse haben würden, auch auf die in der Bibel.



Als er die Funde Bietaks betrachtete, erkannte er, dass die archäologischen Funde Ähnlichkeiten mit der Geschichte Josefs und der frühen Ankunft der Israeliten in Ägypten aufwiesen. Rohl fand noch weitere Hinweise, in denen die Archäologie mit anderen Ereignissen übereinstimmte: Die plötzliche Notlage der Bewohner ähnelt der in der Bibel beschriebenen Sklaverei und ihr plötzliches Verschwinden entspricht dem biblischen Exodus aus Ägypten. Diese wesentliche Information und vieles mehr wurde Grundlage eines Fernseh-Specials der BBC London.

Die Arbeit an diesem Film war also sowohl Auslöser als auch Heilmittel meiner Glaubenskrise. Mir war jedoch klar, dass, wenn wir diesen Film nicht machen würden, andere einen ähnlichen Weg wie ich einschlagen und eine Entscheidung zur Historizität der Bibel treffen würden, die meiner Meinung nach nicht korrekt wäre. Auch wenn wir zwölf Jahre dafür brauchten, glaube ich, dass *Patterns of Evidence: The Exodus* den Menschen nun eine weitere Option bietet. Wir zeigen, wie stark die Beweise für sechs grundlegende biblische Ereignisse in korrekter Reihenfolge sind. Wir lassen beide Seiten, pro und kontra, zu Wort kommen, sodass sich der Zuschauer ein eigenes Bild machen kann.

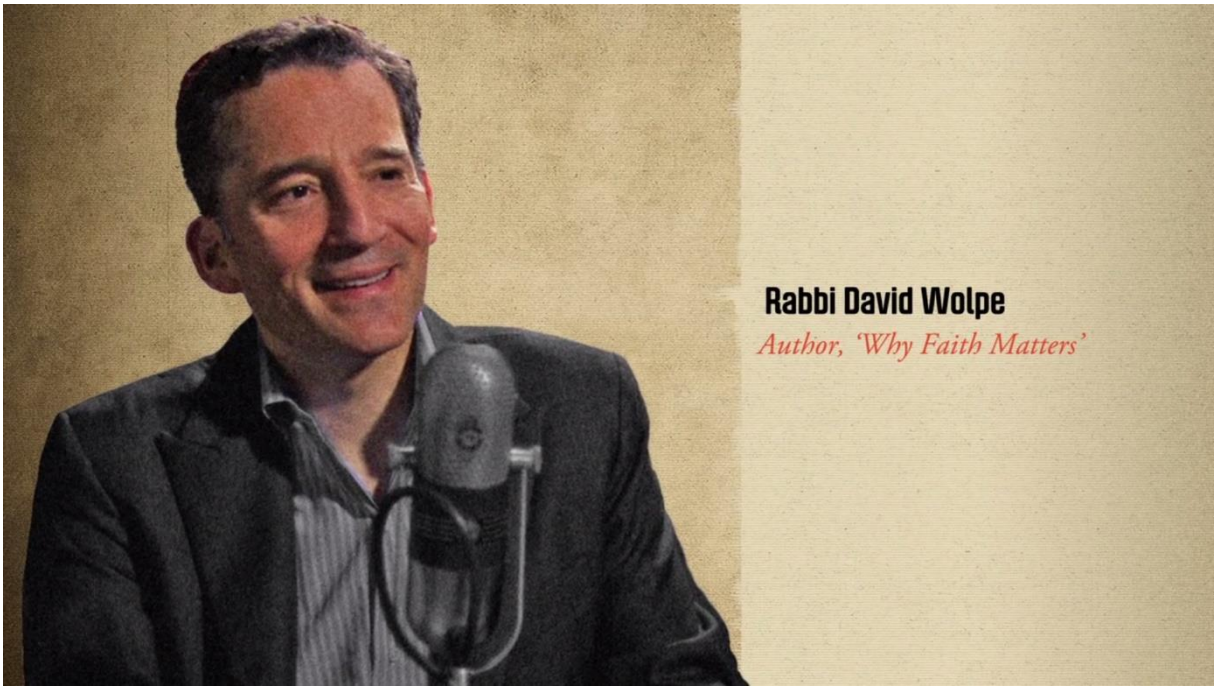
The Best Schools

Der große deutsche Historiker Leopold von Ranke hat einmal gesagt, es sei der Job des Historikers, herauszufinden, „wie es eigentlich gewesen ist“, also was tatsächlich geschah. In Ihrem Film zeigen Sie Rabbi David Wolpe, der Michael Medved sagt, dass der Exodus „eine Geschichte sei, die wahr *ist*, unabhängig davon, ob sie wahr *war*“. Seiner Meinung nach geht es nicht darum, was wirklich passiert ist. Es geht darum, wie Menschen auf Aussagen, was tatsächlich passiert sei, reagieren und wie sie sie aufnehmen, und welche Rolle das dann in ihrem Leben spielt. Wolpe spricht sich also dafür aus, den Exodus narrativ bzw. aus Lesersicht zu deuten, statt traditionell realistisch, wie man es in der Vergangenheit gemacht hatte.

In Bezug auf den Exodus sind Sie eindeutig auf Rankes Seite und nicht auf Wolpes. Sie wollen wissen, was wirklich passiert ist, nicht, was Menschen glauben oder sich vorstellen, was passiert ist, oder was diese Vorstellung für sie bedeutet. Woran liegt das und warum ist das Ihnen so wichtig? Was, wenn Wolpe nachweislich recht hätte (es gab keinen wirklichen Exodus der Israeliten aus Ägypten nach Kanaan)? Welchen Unterschied würde das für Sie persönlich machen?

Timothy P. Mahoney

Zu **Rabbi Wolpes** Verteidigung muss ich sagen, dass er mir, als ich ein Jahrzehnt zuvor das erste Mal mit ihm sprach, erzählte, dass das archäologische Werk Israel Finkelstein keine oder kaum Beweise für einen Exodus oder eine Landnahme zutage gefördert hatte. Diese Funde hatten einen großen Einfluss auf Rabbi Wolpe, woraufhin er seine kontroverse Passahpredigt hielt, in der er verkündete, der Exodus habe nicht so wie in der Bibel dargestellt stattgefunden. Mit dieser Aussage erschütterte er viele Zuhörer.

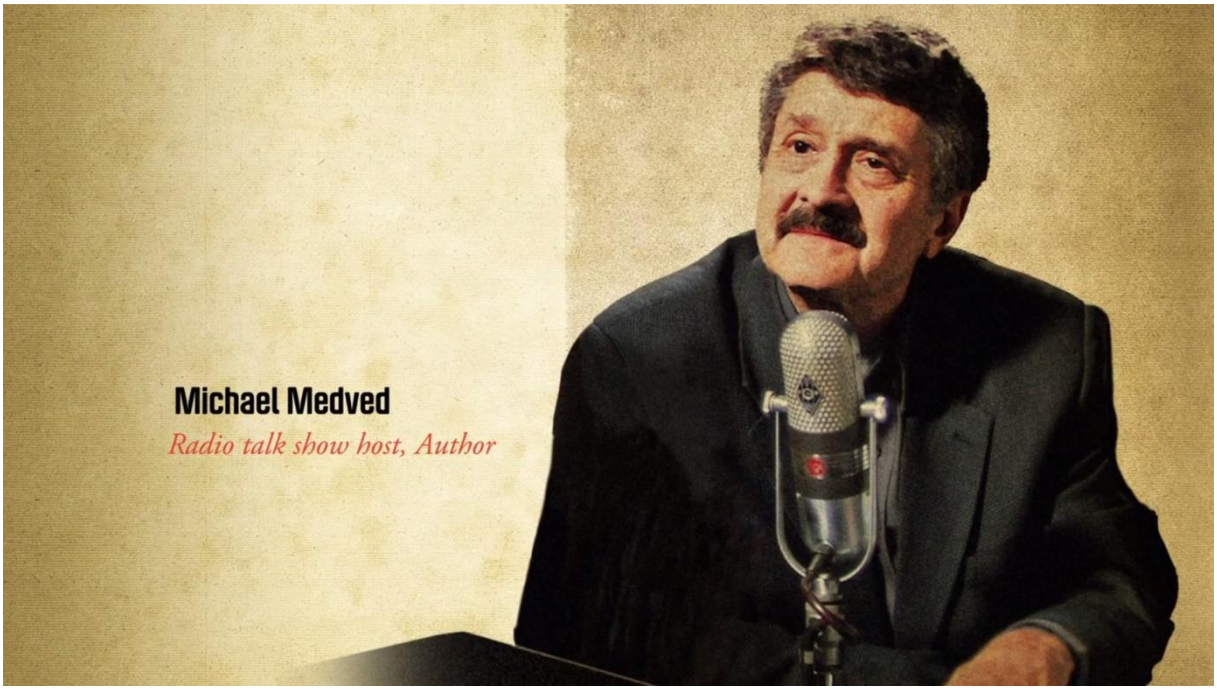


In seinem Interview mit Wolpe befragte der Radiomoderator **Michael Medved** ihn zu dieser Predigt: „Viele Leute, die vor vielen Jahren Ihre Predigt hörten, in der Sie die historische Genauigkeit des Exodus infrage stellten, hatten das Gefühl, als hätten Sie einen Tritt in die Magengrube abbekommen."

„Ich weiß."

Medved fuhr fort. „Warum wollten Sie, dass die Leute emotional und nicht mit dem Verstand auf den Exodus reagieren?"

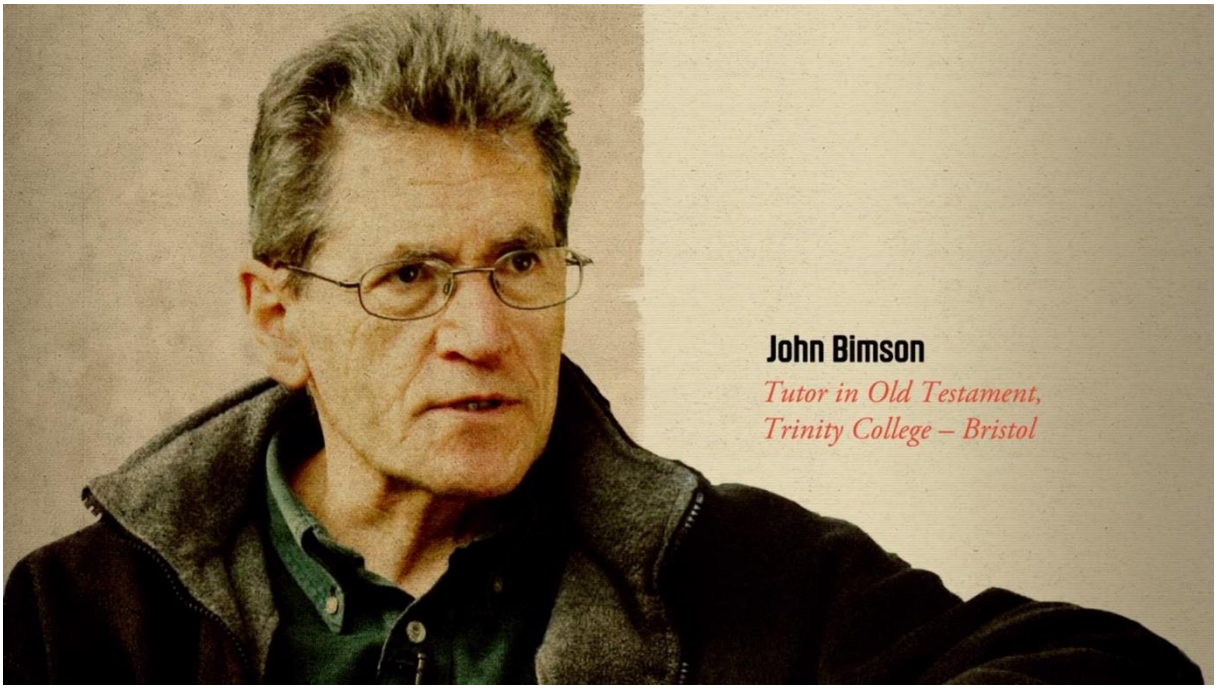
„Ich wollte ihnen das Gefühl geben – nicht in Bezug auf den Exodus, sondern auf ihren Glauben –, dass die Schlussfolgerungen der Archäologen, Wissenschaftler und Historiker keine Rolle spielen."



Medved fragte weiter: „Wenn sich herausstellt, dass es bessere archäologische, wissenschaftliche und historische Beweise dafür gibt, dass der Exodus tatsächlich stattgefunden hat, wenn es wissenschaftlich haltbare Beweise für die Kernstücke der biblischen Berichte gibt – würde das Ihre theologischen Überzeugungen verändern?“

Wolpe lächelte. „Ich würde auf der Straße tanzen! Aber nein, meine theologischen Überzeugungen würde das nicht ändern. Aber ich wäre sehr zufrieden, dass zumindest diese Kontroverse beendet wäre. Schauen Sie, wenn es historische Beweise gäbe, fände ich das wunderbar und wäre begeistert und das wäre ganz toll. Aber mein Glaube basiert nicht darauf. Ganz einfach.“

Als Filmemacher, der schon viele Menschen zu diesen Themen interviewt hat, möchte ich Ihnen einige meiner anderen Bekannten vorstellen. Zunächst Professor **John Bimson**, vom Trinity College in Bristol, England. Ich fragte Professor Bimson: „Kann man an die Bibel glauben, auch wenn es keinerlei historische Grundlage für die in ihr geschilderten Ereignisse gibt?“



Seine Ansichten waren das genaue Gegenteil von denen Rabbi Wolpes. „Fehlt die historische Grundlage, entbehrt sie auch eines Großteils ihrer theologischen Wahrheit. So viel von dem, was das Alte Testament über das Wesen Gottes und seinen Plan mit dem Volk Israel berichtet, hängt ganz eng mit dessen Befreiung aus Ägypten und der Ankunft im Verheißenen Land zusammen. In der Bibel sind Geschichte und Theologie eng miteinander verknüpft."

Ich möchte nun noch jemanden zu Wort kommen lassen, und zwar **Dr. Walt Kaiser**, einen Wissenschaftler mit Spezialgebiet Altes Testament, der viele Bücher und Kommentare geschrieben und als Lehrer und Dekan am Trinity Theological Seminary gearbeitet hat und außerdem Vorsitzender des Gordon-Conwell Theological Seminary war. Nachdem er den Film gesehen hatte, fragten wir ihn: „Spielt es eine Rolle, ob die Ereignisse der Bibel wirklich stattgefunden haben?"

Er antwortete: „Absolut. Wir Menschen haben dieses tiefe, emotionale Bedürfnis, wissen zu wollen, ob etwas wahr ist oder nicht. Wir können uns selbst betrügen und eine Weile lang behaupten: ‚Ich kann das immer noch glauben, auch wenn es nicht passiert ist.' Doch warum sollte man so tun, als ob? Warum sich mit einem Produkt der eigenen Fantasie auseinandersetzen? Und selbst wenn wir das so nicht aussprechen, werden es unsere Kinder und Enkel tun. Sie werden einfach sagen: ‚Hey, Papa, du betrügst dich selbst. Hör auf damit. Ich mache da nicht länger mit, weil es nicht der Wahrheit entspricht.' Gott ist ein Gott der Wahrheit – das betont er immer wieder. Und wenn wir nicht davon ausgehen, dass das, was in der Bibel steht, wahr ist, dann könnten wir es auch ganz sein lassen. Das heißt nicht, dass ich immer alles beweisen kann. Mein Lehrer für Neues Testament, Merill Tenney, sagte immer: ‚Wenn Sie ein Problem entdecken, legen Sie es auf Eis, lassen Sie es abkühlen, sonst bringt es zu viel Verwirrung in Ihre Gedanken und kocht über. Aber behalten Sie es im Hinterkopf, denken Sie darüber nach, halten Sie die Augen offen.' Dann sagte er: ‚Sie werden sich wundern, wie viele dieser Eisblöcke im Lauf der Jahre schmelzen, wenn immer mehr Beweise ans Licht kommen. Genau darum geht es im Leben – dass man sein Verständnis und seinen Horizont erweitert. Und dann kann man ein neues Problem auf ein neues Stück Eis legen.' Das gefiel mir. Ich fand, das war eine gute Art, damit umzugehen."

Ich stimme mit Professor Bimson und Dr. Walt Kaiser überein. Warum sollte man sich mit diesen Geschichten beschäftigen und damit, was sie für uns heute bedeuten, wenn es nur Märchen sind? Wenn sie jedoch wahr sind, dann verändert das meine Sichtweise auf die Welt und die Entscheidungen, die ich für meine Familie und mich treffen muss."

The Best Schools

Wir würden uns jetzt gerne mit einigen Problemen befassen, die in *Patterns of Evidence* angesprochen werden, und Sie bitten, einige der Einwände gegen diesen Film zu erwidern. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass einige unserer Fragen schonungslos sein werden, aber wir müssen sie stellen, denn schwierige Fragen lösen sich nicht einfach in Luft auf, wenn sie unbeantwortet bleiben, sondern tauchen immer wieder auf. Wir stehen Ihrem Projekt wohlwollend gegenüber und würden uns unabhängig von seinem Erfolg wünschen, dass es viele heikle Fragen in Bezug auf ägyptische und israelitische Archäologie klärt.

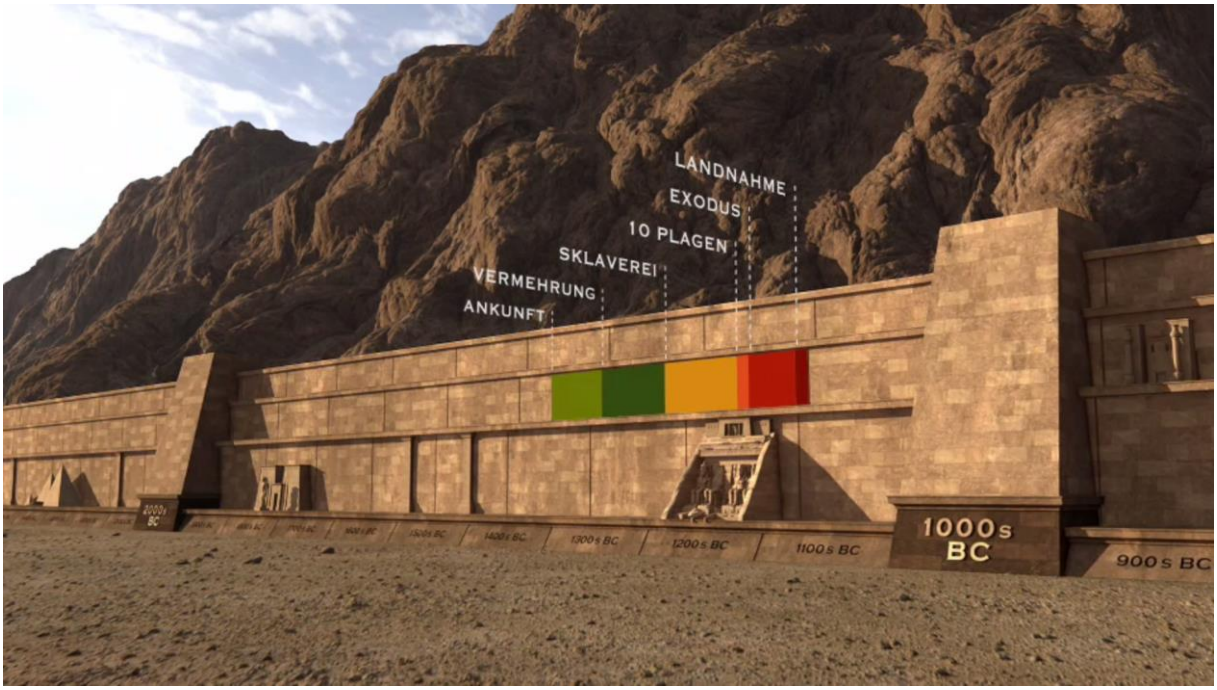
In der *Archaeological Study Bible* (*Archäologische Studienbibel)* von Zondervan (2005, S. 106) schreiben die Herausgeber in ihrem Artikel „Der Zeitpunkt des Exodus": „Unglücklicherweise gibt es keine einzige Theorie, nach der archäologische Beweise vollkommen mit den biblischen Behauptungen übereinstimmen." Ihr Film versucht löblicherweise, dieses Problem zu lösen. Bitte erklären Sie uns das.

Timothy P. Mahoney

Zunächst möchte ich noch einmal an den Titel des Filmes erinnern – er heißt ***Patterns of Evidence: Auf der Suche nach den Spuren des Exodus***. Während des größten Teils der zwei

Stunden suchen wir in der Archäologie und den Funden des alten Ägyptens und Palästinas nach sechs Hauptereignissen und deren besonderen Merkmalen. Der Film heißt nicht: „Chronologie: Der Exodus“. Das gäbe einen ganz anderen Film. Doch die Zeitabfolge ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Nachforschungen. Die heutige akademische Welt vertritt eine grundlegende Annahme, nämlich, dass der Exodus, wenn er denn stattgefunden hat, zur Zeit von Ramses II. gewesen sein muss. Doch wer sich mit dieser Epoche beschäftigt, merkt, dass es dort keine Beweise für die Geschichte des Exodus gibt. Irgendetwas stimmt also nicht. Entweder in der Bibel oder bei der Vorstellung, dass Ramses der Pharao des Exodus ist, oder etwas ganz anderes. Daher halten viele die frühen biblischen Geschichten für Legenden.

Unser Ansatz war, ganz von vorne zu beginnen. Finden wir alle sechs Ereignisse – **ANKUNFT, VERMEHRUNG, SKLAVEREI, GERICHT, EXODUS** und **LANDNAHME** – in der richtigen Reihenfolge irgendwann im Lauf der Geschichte Ägyptens und Kanaans? Die einfache Antwort lautet: Ja! Auf diese Weise konnten wir die archäologischen Beweise mit den biblischen Behauptungen in Einklang bringen.



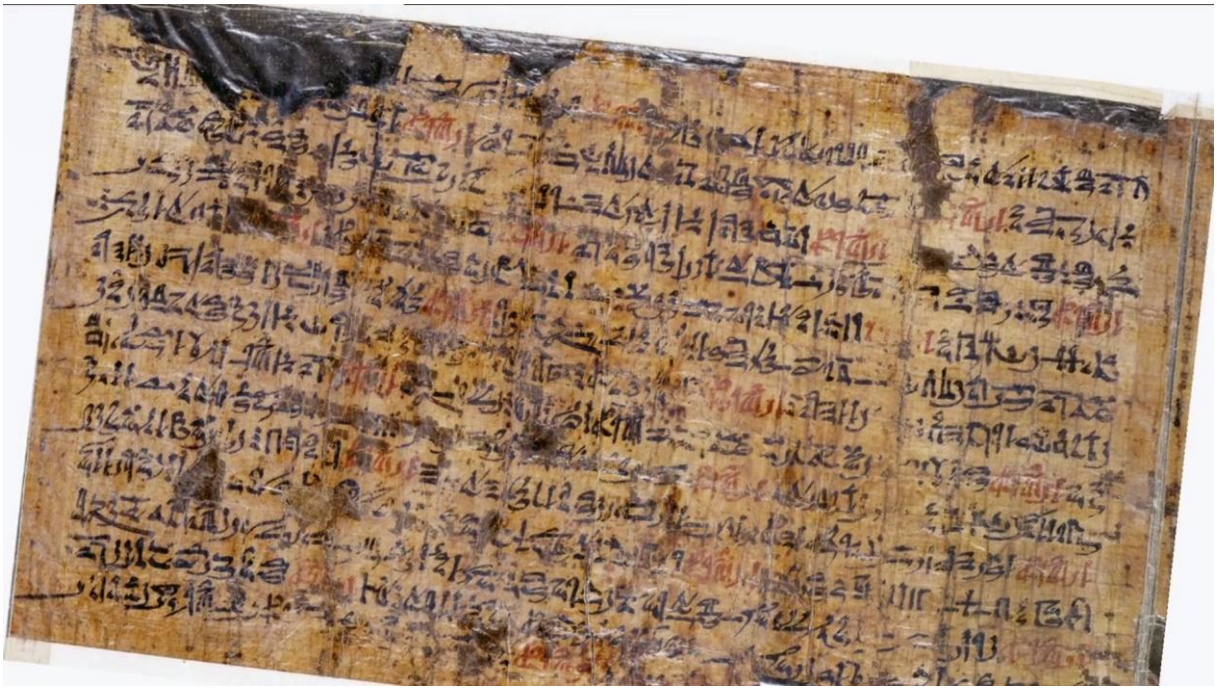
Zuvor basierten andere Theorien eines möglichen Exodus auf ein oder zwei zusammenhängenden Punkten, doch sie konnten nicht alle sechs Hauptereignisse miteinander in Einklang bringen. Doch standardmäßig muss eine erfolgreiche Theorie alle diese Kriterien erfüllen, und wenn sie das nicht kann, muss sie zumindest einleuchtende Antworten für das Fehlen solcher Beweise erbringen.

Wie bereits erwähnt lag eines der Hauptprobleme in der allgemeinen Vorstellung, dass Ramses II. der Pharao des Exodus sein müsse. Als wir uns erst einmal davon gelöst hatten, konnten wir in der gesamten ägyptischen Vergangenheit suchen.

Dr. Walt Kaiser, wie Sie wissen, einer der Herausgeber der *Archaeological Study Bible* von Zondervan, hatte Folgendes über Ramses und unseren Film zu sagen:

„Dieser Film hat mich beeindruckt. Er vertritt einige meiner Meinung nach hervorragende Ansichten, vor allem was die Art des Gebäudebaus in Avaris betrifft. Das Datum um 1440 für den Exodus gefällt mir. Dieser Film scheint mir einiges zur Entschlüsselung dieser Dinge beizutragen; jetzt brauchen wir nur noch ein oder zwei wirklich gute epigraphische Funde, also etwas schriftliches, das wäre hilfreich. Aber es ist klar, dass weder Ramses I. noch Ramses II. als Pharao infrage kommen. Es steht einfach nicht genug Zeit zur Verfügung. Warum also

bestehen Archäologen darauf, dass der Exodus zu dieser Zeit stattfand, oder sagen gleich, er habe überhaupt nicht stattgefunden?



Der **Ipuwer-Papyrus** hat mich sehr beeindruckt und zeigt, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind. Der Film ist meiner Meinung nach überzeugend und logisch. Man muss sich nur die Körpersprache und die Reaktionen der Experten anschauen, um zu sehen, dass wir da auf etwas Großes gestoßen sind, wir müssen nur weiter bohren. Also, ich bin beeindruckt, mein Glückwunsch. Ich glaube, es ist ein toller Film. Ich hoffe einfach auf ein oder zwei weitere Durchbrüche, die weiteres Licht ins Dunkel bringen. Also, mir gefällt der Film sehr.

Dr. Norman Geisler, christlicher Theologe, Apologet und Mitautor von *The Popular Handbook of Archaeology and the Bible* (Allgemeines Handbuch für Archäologie und Bibel, Harvest House, 2013) sagte, nachdem er *Patterns of Evidence: The Exodus* gesehen hatte:

„Belege sind tatsächlich wichtiger als Daten, denn Daten schwanken und die Diskussion um die Daten ist noch in vollem Gange. Wenn man also Belegmuster entdeckt, vor allem solche mit mehr als nur einem Ereignis, dann ist das von großer Bedeutung. Meiner Meinung nach passt dieses Schema an Funden hervorragend in die Epoche, die das AT für dieses Ereignis nennt. Es ist also entscheidend, eine Serie an Belegen zu finden, um den Exodus endlich richtig datieren zu können.

Wir fragten Dr. Geisler, ob andere angesehene Wissenschaftler die Chronologie Ägyptens und die Datierung des Exodus infrage stellen würden. Er antwortete:

Viele angesehene Wissenschaftler stellen die Chronologie Ägyptens infrage. Ich habe unter **Dr. Gleason Archer** in Harvard studiert. Er spricht 30 Sprachen und alle Sprachen der Bibel. Er hat ein Buch über das AT geschrieben und er vertrat das frühe Datum für den Exodus. Es gibt viele Wissenschaftler, doch sie sind nicht in den Mainstream-Medien aufgetreten. Dort kommt nur zu Wort, wer die Parteilinie vertritt – Sie wissen schon, alles muss politisch korrekt sein – und die politisch korrekte Ansicht besteht darin, nicht den frühen Exodus zu vertreten, denn in den Medien ist nur der späte Exodus ein Thema. Die Stimmen dieser Minderheit finden in der Presse kaum Gehör, denn sie sind nicht mainstreamtauglich, aber es gibt ja viele Wissenschaftler. Es gibt eine Organisation von 3000 Wissenschaftlern. Die *Evangelical Theological Society* zum Beispiel ist die größte Vereinigung evangelikaler Wissenschaftler der

Welt, und die meisten Experten zum AT in dieser Gesellschaft würden zustimmen, dass der Exodus früher stattgefunden haben muss.

Als wir ihn fragten: „Was halten Sie von dem Film ***Patterns of Evidence - auf der Suche nach den Spuren des Exodus*?"**, antwortete er:

Ich war beeindruckt. Nicht nur beeindruckt; sondern ich war überglücklich, denn ich habe diese Thematik noch nie so hervorragend dargestellt gesehen. Ich habe schon viel Material gesichtet, mich mit Archäologie befasst und war im Heiligen Land, und ich war sehr beeindruckt, weil in diesem Film so viel Material auf so ausgewogene Art zusammengetragen wurde und beide Seiten zu Wort kommen, und dann dennoch eine frühe Datierung des Exodus möglich und glaubwürdig ist. Es ist unglaublich wertvoll, wenn sich Filmemacher mit solchen Projekten befassen, denn anders verstehen die Massen nicht, worum es geht. Diese Diskussion ist etwas sehr fachspezifisches, über das Wissenschaftler in ihren Büchern ständig streiten, aber der Durchschnittsmensch interessiert sich nicht für diese hochwissenschaftlichen Bücher und versteht nicht, worum es geht. Er würde den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen. Doch dieser Film macht das Thema visuell anschaulich, sodass auch der Durchschnittszuschauer sehen und erkennen kann, worum es geht.

The Best Schools

Beginnen wir mit **Larry Largent** und seiner Website Biblical Remains (Biblische Überreste). Er meint, der Vorschlag, die ägyptische Chronologie um zwei Jahrhunderte nach vorne zu verschieben, damit die archäologischen Beweise besser mit dem Exodus übereinstimmen, sei schon alt und inzwischen nicht mehr haltbar. Was sagen Sie dazu? Gibt es außerhalb der Bibel andere Beweise aus der Antike, die diese Neuinterpretation der ägyptischen Chronologie rechtfertigen?

Timothy P. Mahoney

Es gibt jede Menge Beweise in den archäologischen Funden aus Ägypten, die für eine Neuinterpretation der ägyptischen Chronologie sprechen. Ein Großteil davon wurde in David Rohls Bestseller *Pharaonen und Propheten – das Alte Testament auf dem Prüfstand* (Bechtermünz-Verlag, 1999) veröffentlicht.

Überall in der antiken Welt gibt es anomale dunkle Epochen, die dadurch entstanden, weil die ägyptische Chronologie übermäßig gestreckt wurde. Die griechischen, anatolischen und levantinischen Zivilisationen des Bronzezeitalters hängen in ihrer Datierung nämlich alle von Ägypten ab. Das Problem dieser „dunklen Zeitalter" wurde in folgenden Büchern behandelt: *Centuries of Darkness* (Jahrhunderte der Dunkelheit), (Jonathan Cape, 1991), das von einer Gruppe Doktoranden in Großbritannien geschrieben wurde, und David Rohls *The Lords of Avaris* (Century, 2007). Alles das ist völlig unabhängig von der Bibel.

Als David Rohl das letztes Mal nach Minneapolis kam, um dort zu unterrichten und sich Vorführungen von *Patterns of Evidence* vor großem Kirchenpublikum anzusehen, lud mein Assistent und Nachforscher, Steve Law den Sprecher und Autor Larry Largent ein, David Rohl zu treffen und mit ihm seine Internetkritiken zu diskutieren. Sie verbrachten einen ganzen Nachmittag in dem Besprechungszimmer meiner Firma. Steve berichtete mir, dass **Largent zugab, keines von Rohl Büchern und akademischen Veröffentlichungen gelesen zu haben**. Mit dieser Art von Wissensstand haben wir es zu tun.

Sowohl Rohl als auch Law war sofort klar, dass Largent Rohls neue Chronologie nicht wirklich verstand. Wir konnte er auch, da er sich nie mit ihr beschäftigt hatte? Am Ende blieb ihm nur noch das Problem mit den Philistern. Er behauptete, sie seien erst mit der Invasion der Seevölker unter der Regierung von Ramses III. am Ende des späten Bronzezeitalters nach Levante gekommen. Da die Philister zuerst in der Zeit der Richter auftreten, hieße das, der

Exodus könne nicht schon im mittleren Bronzezeitalter stattgefunden haben, wie Rohl behauptet. Als die beiden ihm sagten, dass er da falsch lag, weil die Philister bereits im 1. Buch Mose als Zeitgenossen von Abraham und Isaak erwähnt werden, lehnte er die biblischen Referenzen als anachronistisch ab. Als sie ihm weiterhin erläuterten, dass die philistischen „Städte der Ebene“ während der Amarna-Epoche (späte 18. Dynastie) von Königen mit indo-europäischen Namen beherrscht wurden, bestritt er, dass es sich dabei um die philistischen *seranim* (Herrn) zur Zeit Sauls und Davids gehandelt habe. Auf die Feststellung, dass viele Wissenschaftler (darunter Finkelstein) die Parallelen bemerkt hätten zwischen Labaya, König des Hügellandes, und Saul, König des Hügellandes, die beide Krieg gegen die Städte im Flachland der Philister führten und die beide im Kampf gegen die Herren dieser Städte auf oder nahe dem Berg Gilboa fielen und die beide einen überlebenden (Enkel-) Sohn mit Namen „Merib-Baal“ hatten, hatte er keine Antwort parat.

Larry Largent ist kein Experte in Bezug auf die Feinheiten der Chronologie und der syrisch-palästinensischen Stratigraphie. Er wiederholt lediglich die Fehler und Missverständnisse anderer Leute, die Rohls Thesen möglicherweise nicht verstanden haben, weil sie sie nicht gelesen oder sich mit ihnen befasst haben. Doch Fakt bleibt, dass die heutige Standardsichtweise keine ausreichenden Ergebnisse für die Ereignisse des Exodus liefert, während die Belege aus der mittleren Bronzezeit/Mittleres Königreich sehr überzeugend sind.

The Best Schools

Hier ist ein weiterer Diskussionspunkt: Ted Wright, der die christliche Webseite Crossexamined.org betreibt, hat kritisiert, dass Sie sich so stark an David Rohls revidierte Fassung der ägyptischen Chronologie halten. Seine Hauptkritik ist, dass Rohls Datierungs-Vorstellungen für Ägypten die damit verbundenen Zeitleisten in Palästina, Syrien und anderswo durcheinanderbringen. Andere anerkannte biblische Archäologen, mit denen wir sprachen, haben ähnliche Argumente gebracht: den Exodus ins Mittlere Königreich zu datieren, würde etablierten Chronologien in anderen Teilen des Nahen Ostens zu viel Gewalt antun.

Könnten Sie darauf eingehen?

Erstens: Warum geben Sie Rohls vorgeschlagenen Datierungen so viel Gewicht? In Ihrem Film wird Rohl als Ägyptologe bezeichnet, doch seine Kritiker wenden ein, dass ihm die formelle Ausbildung mit den entsprechenden Qualifikationen fehlt und er eigentlich Laie ist. Wie würden Sie Rohl gegenüber solcher Kritik verteidigen?

Zweitens: Was sagen Sie ganz allgemein zu dem wichtigen Einwand, dass es andere Chronologien durcheinanderbringt, wenn man den Exodus neu datiert?

Timothy P. Mahoney

Wie kommen Sie darauf, dass David Rohl die „formelle Ausbildung mit den entsprechenden Qualifikationen” fehlt? Er ist keineswegs ein “Laie”. Das ist eindeutig nicht wahr. Doch um fair zu sein, habe ich David darauf angesprochen. Er kennt den Einwand. Er schätzte es, sich verteidigen zu dürfen und gab mir folgende Information:

David Rohl hat Abschlüsse des *University College London* in Ägyptologie (studiert bei Professor Harry Smith und Professor Geoffrey Martin), in Geschichte der Antike (studiert unter Professor Amelie Khurt), in Archäologe der Levante (studiert unter Professor Peter Paar) und in minoisch-mykenischer Archäologie (studiert bei Professor Nicholas Coldstream). Seine

Lehrer waren einige der Topexperten auf ihrem Gebiet. Und das sagt Peter Parr, der Leiter des Fachbereichs Archäologie der Levante am *Institute of Archeology* in London, über Rohl:

> „Ich kenne David Rohl seit mindestens 20 Jahren als Studenten und Forschungsstudenten des *University College London*; als Mitglied meines Ausgrabungsteams im Tell Nebi Mend (das antike Kadesch) in Syrien. Als Kollegen und Reisegefährten und als persönlichen Freund. Er war ein herausragender Student mit einem außergewöhnlich hohen Wissen über die Archäologie Ägyptens, des Nahen Ostens und der Mittelmeerregion. Höchst bemerkenswert ist seine Fähigkeit, sich immer auf dem neuesten Stand zu halten, was die aktuelle Forschungslage betrifft, und neue Entdeckungen und Ideen in seine eigenen Arbeiten zu integrieren. Er bewies hohes kritisches Denkvermögen und zögerte nie, das momentan akzeptierte Wissen zu hinterfragen. Dabei suchte er ständig nach neuen Antworten auf alte Fragen und formulierte neue Fragen, welcher seiner Meinung nach die Archäologie nachgehen sollte."

Seit seiner Studienzeit ist Rohl erfolgreicher Autor von Büchern und Produzent von Filmen über antike Geschichte und Archäologie, die alle die außergewöhnliches Begeisterung ausstrahlen, die er für sein Fachgebiet hat – man kann es nicht anders als eine Leidenschaft dafür bezeichnen, die Ergebnisse seiner Forschungen auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, die nicht vom Fach ist.

David erhielt das renommierte W.F.-Mason-Postgraduierten-Geschichtsstipendium von der *University of London* (UCL). Er hat mit dem *Institute of Archaeology*, London, die berühmte Ausgrabungsstätte Kadesch (Tell Nebi Mend) in Syrien ausgegraben. Er war Dozent im Fachbereich Geschichte an der UCL. Er war Ausgrabungsleiter der *Eastern Desert Survey* in Ägypten und Herausgeber der *Eastern-Desert-Survey*-Publikation. Er hat zwölf Jahre als Direktor am *Institute for the Study of Interdisciplinary Sciences* gearbeitet und war zehn Jahre Herausgeber des *Journal of the Ancient Chronology Forum.* Während seiner Forschungsjahre nach seinem Studium organisierte er sechs akademische Konferenzen an der *University of Reading*, zu denen führende Ägyptologen kamen.

Zusätzlich war er Korrespondent für Archäologie für eine führende Tageszeitung in England, präsentierte auf Grundlage seiner Forschungen drei international gefeierte Doku-Serien für den Discovery Channel (USA) und für Channel 4 (UK). Er trat in zahllosen Dokumentationen des BBC auf, schrieb sechs grundlegende Bücher über die antike Welt (drei davon Bestseller) und war Ehrenpräsident der *Sussex Egyptology Society* (zusammen mit Professor Kent Weeks und Professor Barry Kemp).

Im Alter von 13 wurde er 1964 jüngstes Mitglied der *Egypt Exploration Society*, nachdem ihn Professor Herbert Fairman von der *Liverpool University* dafür nominiert hatte. Er reiste bereits im zarten Alter von neun das erste Mal nach Ägypten und kehrte mehr als 100 Mal zurück. Er reiste außerdem durch den ganzen Nahen Osten, einschließlich neun Expeditionen nach Kurdistan, Lurestan (im Iran) und anderswo in Mesopotamien und dem westlichen Iran – auf der Suche nach Spuren der Geschichten aus dem ersten Buch Mose. Es gibt nur wenige Gelehrte, welche die Landschaft der antiken Welt besser kennen als David Rohl.

David Rohl ist ein echter Gelehrter mit einer langen Liste akademischer Qualifikationen und ein Experte in der Chronologie der antiken Welt. Seine Revision der Chronologie der Geschichte Ägyptens, passt mit dem Muster an Belegen für die sechs Stationen des Exodus und der Landnahme zusammen, Belege, die er in der Zeit des späten Mittleren Reich entdeckte und die mit einem möglichen biblischen Exodus-Datum von etwa 1450 v.Chr. zusammenpassen.

Wenn man seine Chronologie nicht anwendet, dann sind die Belege, die wir im *Patterns of Evidence-Film* herausheben, ca. 150 - 200 Jahre vom möglichen biblischen Datum entfernt. In diesem Fall wäre eine Revision der ganzen biblischen Zeitleiste nötig, so dass folglich auch Salomo früher gelebt haben müsste, als Edwin Thiele ihn für die Zeit des vereinten Königreichs datierte.

Was ist Ihnen lieber: Die ganze Chronologie der Bibel oder nur zwei Jahrhunderte des dunklen Zeitalters, bekannt als die Dritte Zwischenzeit Ägyptens, zu revidieren? Wenn man diese ca. 150 - 200 Jahre entfernt, dann wären mit einem Schlag auch all die „dunklen Zeitalter" der antiken Welt (die sich an der ägyptischen Datierung orientieren) verschwunden, die als direkte Folge der in die Länge gezogenen ägyptischen Chronologie entstanden.

Was also die zweite Frage angeht, bewirkt Rohls Chronologie genau das Gegenteil von dem, was die Kritiker behaupten. Wie ich schon sagte, sie scheinen nicht zu verstehen, was er in seinem Ansatz vorschlägt und wiederholen nur die gleichen alten Fehler anderer. Rohls Datierungen harmonisieren die Muster der biblischen Geschichte sowohl mit der Geschichte Ägyptens als auch mit den archäologischen Funden im Heiligen Land.

Beispiel: Archäologen sind immer wieder über das merkwürdige Rätsel gestolpert, dass es nach der Zerstörung der Städte im Hügelland Kanaans währen der Mittleren Bronzezeit, keine Funde mehr von Städten während des ersten Teils der Späten Bronzezeit gibt. Alles, was sie finden, sind „Friedhöfe", aber keine Siedlungen. Finkelstein folgert, dass liege daran, dass die Bevölkerung aus Halbnomaden bestand, die in Zelten lebten. Laut Rohls Chronologie wäre das in der frühen Richterzeit, als die Israeliten nach der Zerstörung der Städte Kanaans in Zelten lebten. Also wie sollte das die Archäologie des Heiligen Landes „durcheinanderbringen"? Bitten Sie die Kritiker, Beispiele zu nennen, wie denn die Archäologie „durcheinandergebracht" würde. Dann können wir vielleicht einzelnen Details nachgehen. Es ist hier empfehlenswert, Davids neues Buch *Exodus – Myth or His*tory (Thinking Man Media 2015) zu bestellen, das eine große Menge weiterer Belege und detaillierte Argumente für seine Exodus-These während der Mittleren Bronzezeit enthält.

Ted Wright zitiert in seinem Blog **Bryant Wood**, der die Kritik an Rohls revidierter Chronologie erläutert:

> Eine revidierte Chronologie Ägyptens würde direkt die Datierungen der Bronzezeit und Frühen Eisenzeit Palästinas beeinflussen, da die Datierungen dieser Perioden abhängen vom Gleichlauf mit der ägyptischen Geschichte. Die biblische Chronologie jedoch würde sich nicht verändern, da sie von Daten aus Assyrien zur Zeit des geteilten Königreichs abhängt und danach rückwärts gezählt wird, indem die Daten, die die Bibel selbst nennt, verwendet werden.

Also, was ist hier die Kritik? Ja, Rohls These revidiert unser Verständnis der biblischen Geschichte in Bezug auf die Archäologie des Heiligen Landes. Aber war das nicht genau der Knackpunkt? Die gegenwärtige konventionelle Interpretation passt nicht! Und deshalb sagen führende Gelehrte, dass die Bibel ein Mythos sei. Um die Bibel in der Archäologie zu finden, müssen wir wahrscheinlich unser Verständnis der archäologischen Belege revidieren! Die Implikationen eines solchen neuen Verständnisses sind nur förderlich. Man nehme zum Beispiel die Archäologie Jerichos.

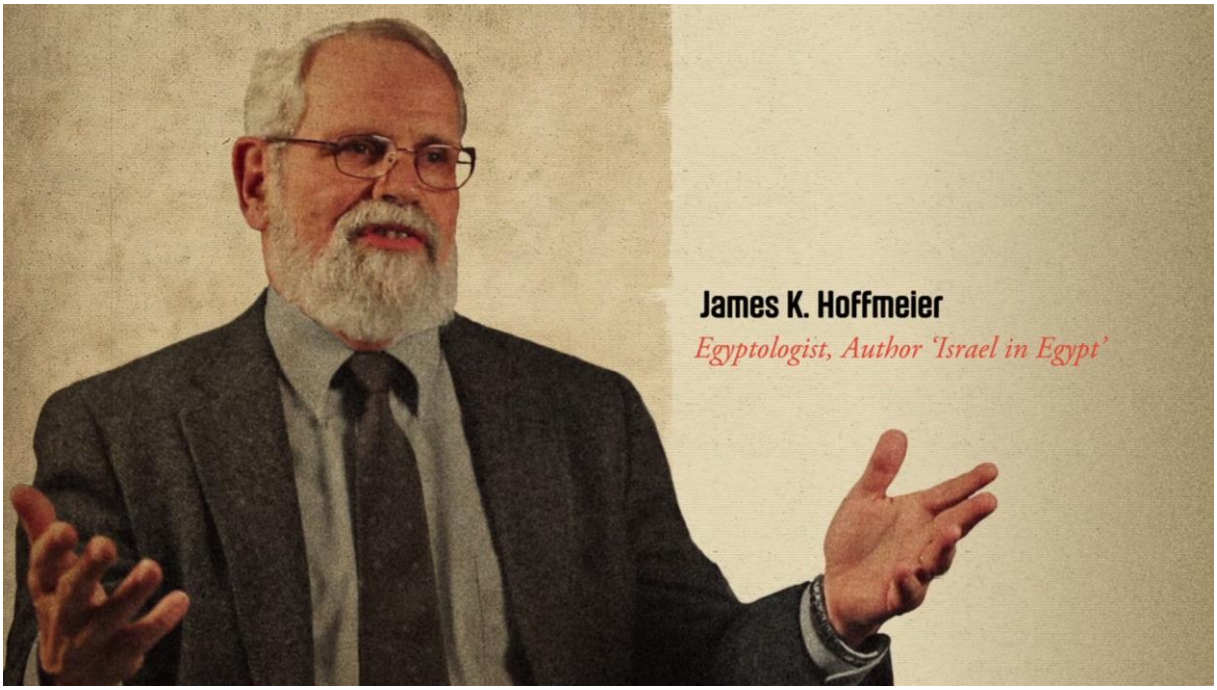
Die Stadt Jericho wurde in der Mittleren Bronzezeit IIB zerstört, bis auf den Grund niedergebrannt und für sechs Jahrhunderte verlassen (so der Konsens der Archäologen, mit

Ausnahme von Bryant Wood). Sie wurde dann in der Eisenzeit IB als Stadt wieder aufgebaut. Laut Bibel wurde Jericho durch Josua und die Israeliten zerstört, bis auf den Grund niedergebrannt und verflucht. Keiner konnte dort von neuem bauen, ohne die Leichen seiner Söhne als Fundament zu nehmen. Zur Zeit Ahabs baute ein Mann namens Hiel Jericho wieder auf, und es kostete ihn für die Grundlegung das Leben seiner beiden Söhne. Nach der konventionellen Datierung wurde Jericho etwa 150 - 200 Jahre vor Josuas Zeit zerstört, das heißt (nach den Worten von Professor Bill Dever): „Josua zerstörte eine Stadt, die es gar nicht gab!“ Laut archäologischer Funde wurde Jericho dann während der späten Richterzeit (also die Datierung der Richterzeit laut konventioneller Zeitleiste), sprich während der Eisenzeit IB (nicht der Zeit Ahabs) wieder aufgebaut.

Wie passt das mit dem biblischen Bericht zusammen? Bei Rohls Chronologie jedoch wurde die Stadt Jericho aus der Mittleren Bronzezeit IIB durch Josua zerstört und blieb dann sechs Jahrhunderte verlassen, bis zur Zeit Ahabs (was die revidierte Datierung der Eisenzeit IB ist). Das passt exakt mit der Bibel zusammen. Dafür offen zu sein, die Interpretation der Archäologie zu revidieren, ist absolut notwendig. Das ist genau das, worum es in der *Patterns-of-Evidence*-Doku geht – und warum sie die Ergebnisse von 35 Jahren Forschungsarbeit von David Rohl so detailliert darstellt.

The Best Schools

In Ihrem Film interviewen Sie mehrere Experten, die zur Filmentstehungszeit nicht mit Ihrer Schlussfolgerung übereinstimmen, dass man die Chronologie Ägyptens revidieren müsse, darunter Israel Finkelstein und James Hoffmeier. Wie steht es jetzt um die Ansichten dieser Experten? Wie viele der Andersdenkenden sind weiterhin nicht überzeugt? Hat irgendwer seine Meinung geändert, nachdem er das Material, das Sie im Film präsentieren, untersucht hat? Gibt es unerwartete „Bekehrungen“ in Ihre Richtung unter den Experten? Falls ja, wer?



Timothy P. Mahoney

Der Film heißt wie gesagt „Patterns of Evidence – auf der Suche nach den Spuren des Exodus", weil er sich auf die Belegmuster konzentriert, die zur Bibel passen und nicht zur konventionellen Chronologie. Ich habe noch nichts von Israel Finkelstein gehört, habe ihm aber einen Link geschickt.
Und ich weiß nicht, ob Dr. James Hoffmeier den Film gesehen hat. Jeder schaut sich gebannt die letzten zehn Minuten an, in denen es um die Frage geht: Warum findet man all diese Belege früher als erwartet? Und genau dann sehen wir uns die möglichen Gründe an, warum die Geschichte früher stattfand. Ich kann Ihnen sagen, dass es in zukünftigen Filmen noch mehr untermauernde Belege und Möglichkeiten geben wird, die auf dieselbe Art nahelegen, dass alles früher stattfand.

Ich erwarte nicht, dass viele ihre momentanen Ansichten ändern, aber ich glaube, der Film wird vielen anderen Menschen und auch vielen jungen Menschen helfen, eine neue Sicht dafür zu bekommen, dass es viele starke Belege gibt, die mit den biblischen Ereignissen zusammenpassen. Warum?

Der berühmte Physiker Max Planck schrieb einst:

> „Eine neue wissenschaftliche Wahrheit pflegt sich nicht in der Weise durchzusetzen, dass ihre Gegner überzeugt werden und sich als belehrt erklären, sondern vielmehr dadurch, dass ihre Gegner allmählich aussterben und dass die heranwachsende Generation von vornherein mit der Wahrheit vertraut gemacht ist."

Die Kontinentalverschiebungstheorie wurde erstmals 1915 vorgestellt, und sie wurde in der Wissenschaft der Geologie erst vollständig in den 1960er Jahren akzeptiert. Der Vatikan hat sich erst etwa 350 Jahre nach Galileis Tod offiziell für seine Verurteilung entschuldigt. Es dauerte drei Jahrhunderte, bis das Christentum Staatsreligion des Römischen Reiches wurde. Warum sollte man deshalb eine plötzliche Akzeptanz einer radikalen Neuinterpretation antiker Geschichte nur wenige Monate nach dem US-Filmstart von *Patterns of Evidence* erwarten?

Ich glaube, wir müssen Geduld haben. Es wird ein fortlaufender Prozess sein und wie andere Theorien jahrzehntelang geprüft werden. Ich freue mich darauf, in der Zukunft weiter all die möglichen Lösungen zu untersuchen.

The Best Schools

Was sagen Sie zu den Einwänden, die sicher von einigen Zuschauer Ihrer Doku kommen werden, dass es sich bei dem Film um „Confirmation Bias" (bestätigte Voreingenommenheit) handelt, was heißt, dass es mehr darum geht, etwas herauszufinden und zu untermauern, was man gern bestätigt haben möchte, als um eine unvoreingenommene Suche nach der Wahrheit?

Timothy P. Mahoney

Oft finden Gelehrte heraus, „was wirklich geschah", ganz unabhängig von der Bibel, und versuchen dann diese Theorien auf den biblischen Bericht anzuwenden. Wenn dann der Bericht nicht ihre Theorie vollständig unterstützt, wird meist die Bibel angeschuldigt. In diesem Fall wird also nicht der biblische Bericht untersucht – es wird die von ihnen bevorzugte Modifizierung des Textes untersucht.

Einer der Gründe, weshalb wir zum Beispiel die Zehn Plagen vom Exodus im Film so klar in zwei Stufen trennen, ist, dass viele Gelehrte die Zehn Plagen vor dem Exodus ignorieren. Wenn es so geschah, wie in der Bibel beschrieben, dann hätte Ägypten zugrunde gerichtet sein müssen.

Um dann diesen Bericht und die Frage nach Wundern zu umgehen, sagen viele Experten so etwas wie: „Der Text ist eine Übertreibung. Es gab nicht wirklich so viele Israeliten in Ägypten. Die Plagen waren nicht so schlimm wie beschrieben. Es wurden nicht alle Erstgeborenen getötet. Ägypten wurde nicht zugrunde gerichtet."

Auf einmal haben wir dann nur kleine Plagen, keine großen Zehn Plagen und so passt es dann in fast jede Zeit der ägyptischen Geschichte. Doch das Problem ist jetzt: Die Experten untersuchen dann die von ihnen bevorzugte Theorie, nicht die Behauptungen der Bibel.

Um die Bibel fair zu beurteilen, war unsere Ausgangshypothese, dass die Bibel einen akkuraten historischen Bericht enthält. Dann haben wir uns daran gemacht zu untersuchen, ob die Belege diese Hypothese bestätigten oder nicht. Die Bibel von vorneherein abzutun und sie nicht erst mal als das zu nehmen, was sie zu sein behauptet, wäre ein nicht objektiver Ansatz – dieser wäre *gegen* die Bibel voreingenommen, bevor die Untersuchung überhaupt beginnt.

Wir untersuchen doch auch nicht andere historische Behauptungen auf diese Art. Und Gelehrte gehen auch nicht an andere Themen ohne Leidenschaft und Voreingenommenheit ran. Menschen widmen ihr ganzes Leben einem Studiengebiet. Sie sind begeistert und leidenschaftlich in Bezug auf die Welt der Antike und beginnen bei einer These, die sie interessiert. Sie möchten mehr über eine bestimmte Kultur oder Stadt erfahren. Dann entwickeln sie eine Vorstellung davon, wo sie graben sollten und welche Antworten sie dort wahrscheinlich finden. Sie beginnen mit einer Annahme und sie gehen dieser Annahme nach und schauen, ob sie sich bestätigt oder nicht. So funktioniert Wissenschaft – so funktionieren auch die Menschen.

Wie ich Ihnen bereits mitteilte, wurde mir als Kind erzählt, dass diese Geschichten wahr seien. Als ich älter wurde, war ich durch all die Angriffe fast drauf und dran, diesen Glauben aufzugeben. Millionen weitere Menschen wissen genau, wovon ich spreche. Aber ich weiß, dass es ebenso Millionen gibt, die brennend wissen wollen, was denn wirklich damals passiert ist. Ich glaube, das, was wir alle wissen wollen, ist: Basiert die Bibel auf Wahrheit oder nicht? Denken Sie an das, was Dr. Walt Kaiser sagte: „Es gibt in der menschlichen Psyche einen echten Wunsch danach: ‚Ich muss wissen, ob das wahr ist oder nicht.' Sie können sich ein wenig selbst belügen und eine Weile sagen: ‚Ich kann dennoch glauben, auch wenn all das nicht so geschah.' Aber warum sollte man an dieser Täuschung festhalten?" Als Atheist handelt man übrigens manchmal genauso.

Wir haben den Film schon früh vor unterschiedlichem Publikum gezeigt. Bei einer Testvorführung gingen wir in ein kleines örtliches Kino, wo die Zuschauer sehr gemischt waren, aber nicht unbedingt einen Glaubenshintergrund hatten. Was auffällig war: Als wir die Umfrageergebnisse auswerteten, sahen wir eine interessante Statistik. Von denjenigen, die sich als Atheist oder Agnostiker bezeichneten, hatten neun von zehn den Film als „gut" oder „exzellent" bewertet. Was noch überraschender war: Diese würden den Film auch ihren Freunden weiterempfehlen.

Wir hatten jetzt also einen zwei Stunden langen Film, der Fragen untersuchte, welche die Bibel und die Archäologie betrafen, und *Atheisten* wollten ihn ihren Freunden weiterempfehlen! In diesem Moment wussten wir, dass der Film auch auf einer anderen Ebene funktionierte. Ich meine, die Voreingenommenheit hielt sich in Grenzen, denn unser Ansatz war fair und die Belege, die wir fanden, umfangreich.

Ich fasse mit den Worten von Archäologe Bryant Wood zusammen. Ich fragte ihn, ob er voreingenommen sei und er sagte: „Ja, ich glaube, wir sind alle auf die eine oder andere Weise voreingenommen, aber ich habe die Funde nicht vorher in die Erde gepflanzt. Ich habe einfach gesagt: Schaut mal, da haben wir etwas!“

The Best Schools

Als der Film dann fertig war und die DVD in den USA am 4. August 2015 herauskam: Was war das größte, was Sie daraus mitnahmen?

Timothy P. Mahoney

Dass es so ein starkes Muster an Funden und Belegen gibt, das genau zum Exodus-Bericht passt. Und das alles trotz der Tatsache, dass die meisten Mainstream-Gelehrten behaupten, es gebe keinerlei Funde.

The Best Schools

Was haben Sie persönlich bei Ihren Nachforschungen gelernt?

Timothy P. Mahoney

Es gibt viele Menschen, die etwas machen wollen, wie einen Film drehen oder ein Buch schreiben. Aber es braucht ziemliches Durchhaltevermögen, damit man das realisieren kann. Ohne die täglichen Opfer, die wir gebracht haben, würden wir jetzt hier nicht reden. Ich bin froh, dass ich durchgehalten habe.

The Best Schools

Was sollen die Zuschauer Ihren Vorstellungen nach von *Patterns of Evidence mitnehmen*?

Timothy P. Mahoney

Ich meine, wir sollten alle mehr unser Verstand benutzen; und wissen, dass Glaube und Vernunft durchaus zusammen wirken können.

Nach der Trennung und Scheidung meiner Eltern war ich kein besonders guter Schüler mehr. Ich ging auf drei unterschiedliche Schulen und kümmerte mich bis zur elften Klasse nicht viel um Schule. Damals blickte mich an einem Tag einer meiner Lehrer, Barney Hall, in Geschichte an und sagte: „Mr Mahoney, das war eine sehr gute Antwort." In diesem Moment geschah etwas. Auf einmal fühlte ich mich nicht mehr dumm und indifferent gegenüber Geschichte und Schule im Allgemeinen, sondern ich hatte auf einmal eine neue Einstellung zu meiner Fähigkeit, Neues zu lernen. Mr Hall gab mir etwas, das ich gebraucht hatte: Eine positive Bestätigung meines eigenen Intellekts.

Ich glaube, dass sich viele Menschen so fühlten wie ich damals als Schüler und meinen, das alles habe nicht viel mit ihnen selbst zu tun. Deshalb haben wir uns sehr bemüht, den Film verständlich zu machen und die Ideen bildlich darzustellen. Wenn man es mit offenen Augen ansieht, dann kann man sich mit auf die Reise begeben und fühlt sich nicht so unwissend, sondern wird mit hineingezogen. Deshalb hoffe ich, dass der Film Menschen dazu bringt, selbst über die Welt nachzudenken und darüber, wie sie mit ihrem eigenen Glauben zusammenhängt.

The Best Schools

Wie überzeugt sind Sie persönlich über die Hauptschlussfolgerungen des Films?

Timothy P. Mahoney

Zunächst müssen wir uns darauf einigen, was die Hauptschlussfolgerung ist. Meiner Meinung nach lautet sie, dass es ein schlüssiges Muster an Funden und Belegen gibt, das zum biblischen Bericht passt, aber dass man die Funde in früheren Zeitschichten fand als erwartet. Die Frage, warum man diese Funde in früherer Zeit findet, ist immer noch offen, aber wir haben diese Frage in diesem ersten Film vorgestellt. Aber ich kann Ihnen jetzt schon sagen, dass es in Folgefilmen noch mehr Funde geben wird, die zum biblischen Bericht passen – und stellen Sie sich vor: Sie sind ebenso aus früheren Epochen als erwartet. Wovon ich vielleicht am meisten überzeugt bin, ist, dass die allgemeine Behauptung, dass es keine Funde gibt, die zum Exodus passen, nicht wahr ist.

The Best Schools

Hat Sie der Film im speziellen auch persönlich überzeugt, dass die konventionelle akademische Auffassung der ägyptischen Chronologie fehlerhaft ist und angepasst werden muss, indem man sie 150 - 200 Jahre vorschiebt?

Timothy P. Mahoney

Ich glaube, es gibt viele Belege dafür, die nahelegen können, dass es ein Problem in der Chronologie Ägyptens gibt. Es hat auch viele Probleme für die Bibel zur Folge, die nur dann auftreten, wenn man an der Standard-Chronologie festhält – was viele konventionelle Gelehrte ignorieren. Aber ich bin auch offen, all die Gegenargumente zu hören. Es gibt andere mögliche Erklärungen, warum die Belege sich so viel früher finden, so dass das Datum für den Exodus noch früher als 1450 v.Chr. sein müsste. Wir müssen offen dafür sein, all diese Möglichkeiten zu untersuchen. Und diesen Fragen kann man in zukünftigen Filmen nachgehen.

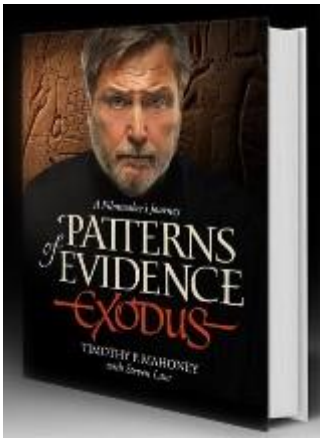
The Best Schools

Sie haben ein Begleitbuch herausgebracht, das noch weit mehr Informationen enthält, als in den Dokumentarfilm gepasst hätten. Erzählen Sie, wie das Buch zustande kam.

Timothy P. Mahoney

Ich fuhr eines Tages zur Arbeit und dachte: „Wir haben jetzt drei Jahre benötigt, um all die Aufnahmen rauszusuchen und die Schlüsselthesen auszuarbeiten, die wir für den Film gebrauchen können. Wie wäre es, wenn wir das Ganze noch in einem Buch ausführen? Auf diese Weise könnte man noch all das Info-Material verwenden, das wir für den Film rausschneiden mussten.

So begannen wir, das Buch zu schreiben. Ich fügte dann all diese „Hinter-den-Kulissen-Geschichten" hinzu und die Unterhaltungen, die ich noch führte, ohne, dass die Kamera filmte. Ich wusste, wir hatten Tausende von Fotos und Neuschöpfungen, und jeder wollte das Buch als ergänzendes Material zum Film. Wir fügten auch tolle Karten und Graphiken hinzu, einschließlich 40 Illustrationen der „Zeitmauer".



Das Buch ist von ganz anderer Art als der Film, und es macht den Film noch glaubwürdiger. Wir führen darin die Argumente und Ideen aller Seiten noch viel ausführlicher auf. Die Graphiken helfen dem Leser, die Informationen wirklich aufzunehmen, während wir im Film immer schnell zum nächsten Ort springen. Das Buch ermöglicht also, auf einer Seite innezuhalten und wirklich die präsentierten Argumente zu verstehen.

The Best Schools

Wer ist der Co-Author, Steven Law?

Timothy P. Mahoney

Steve ist ein Filmmacher und Forscher. Ohne ihn hätte ich es nie geschafft, mich durch all die technischen Details zu wühlen oder die Komplexität all der vielen präsentierten Argumente zu verstehen. Wir haben in den vergangenen Jahren zusammengearbeitet. Ich begann über Aspekte der Reisen zu schreiben und das kreative Element reinzubringen, während Steve dann die Struktur und den logischen Aufbau hineinbrachte. Wenn man unsere zwei Köpfe zusammentut, dann hat man eine vollständige Person.

Zwei weitere wichtige Personen sind unsere Lektorin Grace Kosloski, die fantastische Arbeit bei den vielen Korrekturen leistete und alles gut und durchdacht aussehen ließ sowie unser Designer und Graphiker Kevin O'Neill. Kevin machte das ganze Layout und die Logos für die ganze *Patterns-of-Evidence-Marke.*

The Best Schools

Sind Sie schon mit einem neuen Filmprojekt beschäftigt?

Timothy P. Mahoney

Im Moment machen wir zusätzliche Versionen zu dem bestehenden *Patterns-of-Evidence-F*ilm: Eine Version für Jugendliche und eine Studienversion für Kleingruppen.

The Best Schools

Wo sehen Sie sich in der Zukunft als Filmemacher (Skriptschreiber, Regisseur, Produzent)?

Timothy P. Mahoney

Ich hoffe, weiterhin Folgefilme von der *Patterns-of-Evidence*-Serie zu machen.

The Best Schools

Gibt es noch andere Richtungen, die Sie untersuchen wollen?

Timothy P. Mahoney

Ich bin interessiert daran, diese Marke mit vollem Potential auszuschöpfen. Das bedeutet zusätzliche Filme und Bücher als auch die Anpassung des Materials für eine TV-Serie, wie auch Lehrmaterial für Fernschulen, allgemeine Schulen und Universitäten.

The Best Schools

Wo möchten Sie in fünf Jahren sein? In zehn Jahren?

Timothy P. Mahoney

Hoffentlich immer noch am Filmemachen und Medien herstellen, welche die Menschen gern sehen wollen.

The Best Schools

Mr Mahoney, Vielen Dank für das Interview!

Übersetzung: Anna Knopf / Bettina Hahne-Waldscheck